

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 3 (Lindenthal)	23.04.2018

Unfallhäufungsstellen und tödliche Verkehrsunfälle des Jahres 2017 im Stadtbezirk Lindenthal

In der als Anlage 1 beigefügten Liste sind alle Unfallhäufungsstellen des Jahres 2017 im Gebiet des Bezirkes Lindenthal aufgeführt. Die Aufstellung der tödlichen Verkehrsunfälle im Stadtbezirk ergibt sich aus der Aufstellung der Anlage 2.

Zuständig für die erste Auswertung von Verkehrsunfällen ist das Polizeipräsidium Köln. Dort werden alle Unfälle nach den Kriterien Unfallkategorie (Schwere des Unfalles) und Unfalltyp (Konfliktsituation, aus welcher der Unfall entstanden ist) festgehalten. Laut Erlass des Ministeriums für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr vom 25. Juni 2017 liegt eine Unfallhäufungsstelle innerhalb der Einjahres-Betrachtung grundsätzlich dann vor, wenn sich auf einem Knoten oder einer Strecke drei Unfälle der Kategorie 1 – 4 des gleichen Typs ereignen. Sofern dieses Kriterium erreicht ist, wird der Knoten bzw. die Strecke durch die Polizei als Unfallhäufungsstelle gemeldet. Aufgrund der Verkehrsbelastung eines Knotens kann sich die Anzahl der Unfälle, die zu einer Identifikation als Unfallhäufungsstelle führt, erhöhen.

Die Unfallkategorien sind wie folgt aufgeteilt:

Kategorie 1: Verkehrsunfall mit Getöteten

Kategorie 2: Verkehrsunfall mit Schwerverletzten

Kategorie 3: Verkehrsunfall mit Leichtverletzten

Kategorie 4: Schwerwiegender Verkehrsunfall mit Sachschaden

Kategorien 5 – 7: Sonstige Sachschadensunfälle

Nach Meldung der Unfallhäufungsstelle tritt die Unfallkommission, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Köln und der Polizei zusammensetzt zusammen und entscheidet – meistens unter direkter Beteiligung der Bezirksregierung – über Maßnahmen, die zur Reduzierung des Unfallaufkommens geeignet sind.

Die Unfallkommission weist vorsorglich darauf hin, dass in Köln bis zum 31.12.2017 nur Unfälle nach der Einjahresbetrachtung untersucht wurden. Seit dem 01.01.2018 meldet die Polizei auch Unfälle nach der Dreijahresbetrachtung. Bei dieser Betrachtung sind die Richtwerte für die Meldung als Unfallhäufung sehr niedrig angesetzt. Treten beispielsweise innerhalb eines Knotens innerhalb von drei Jahren fünf Unfälle auf, bei denen Radfahrende oder zu Fuß Gehende leicht verletzt wurden, führt diese Zahl – unabhängig von den Ursachen oder von der Verkehrsbelastung – zur Meldung. Es ist also damit zu rechnen, dass die Unfallkommission Köln im nächsten Jahr eine erhebliche Zahl von Unfallhäufungsstellen nach der Dreijahresbetrachtung anzeigt.

Im Folgenden berichtet die Verwaltung zu einzelnen Unfallhäufungsstellen:

Das Unfallgeschehen in der Friedrich-Schmitt-Straße/Kitschburger Straße beruhte darauf, dass Pkw-Fahrende bei Einfahrt in den Kreisell den Vorrang der dortigen Verkehrsteilnehmer missachteten. Für

diesen bisher provisorisch ausgeführten Kreisell hat Ende März der endgültige Ausbau begonnen. Mit dieser Umsetzung dürfte sich die Verkehrssicherheit in diesem Bereich deutlich erhöhen.

In der Horbelller Straße/Toyotaallee beruhten die aufgetretenen Unfälle auf Fehlern beim Abbiegen, verteilten sich aber auf den gesamten Knoten. Hier ist die Sanierung der Fahrbahn geplant. Die Beschilderung wurde bereits überprüft. Unabhängig vom Unfallgeschehen erfolgt ebenfalls eine Ergänzung eines Ampelsignals.

Der Knoten Lindenthalgürtel/Stadtwaldgürtel/Dürener Straße wurde im vergangenen Jahr umgestaltet.

Im Bereich der Luxemburger Straße/Klettenberggürtel/Sülzgürtel ereigneten sich die Unfälle mehrheitlich, weil Verkehrsteilnehmende die Rotsignalisierung missachteten. Hier erneuerte die Verwaltung im vergangenen Jahr die Signalanlagen und stattete sie mit LED-Optiken aus. Diese Anlagen entsprechen dem neuesten Stand der Technik und zeichnen sich durch eine verbesserte Erkennbarkeit aus.

Bei einem Verkehrsunfall mit tragischem Ausgang versuchte ein 51jähriger, alkoholisierte Fußgänger bei Dunkelheit die Universitätsstraße außerhalb der signalisierten Bereiche zu überqueren und wurde von einem Pkw erfasst. Dieser Unfall wäre mit angemessenen verkehrstechnischen Maßnahmen nicht zu verhindern gewesen.